

ERGÄNZUNGSFACH GEOGRAPHIE

1. STUNDENDOTATION

| | 3. Klasse | 4. Klasse | 5. Klasse | 6. Klasse |
|-------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1. Semester | | | 2 | 2 |
| 2. Semester | | | 2 | 2 |

2. BILDUNGSZIELE

Siehe Grundlagenfach

3. RICHTZIELE

- Im Ergänzungsfach Geographie vertiefen und erweitern die Maturandinnen und Maturanden ihre allgemeinen Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten sowie ihre Grundhaltung.
- Speziell sollen folgende Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten vertieft werden:

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die Lebensweise menschlicher Gruppen und die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen (z. B. Klima, Verkehrslage, Naturschönheiten)
- vertiefen ihre Erkenntnisse im Bereich Naturgeographie (Klima, Boden, Geologie, Astronomie)

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden

- verstehen den regionalen Landschaftswandel:
- erfassen die raumprägenden Faktoren
- stellen Raumnutzung und Landschaftswandel dar
- erläutern Probleme, schlagen Lösungsstrategien vor und beurteilen sie
- lernen grundlegende geographische Methoden der Feldarbeit anzuwenden
- lernen aktuelle geopolitische, wirtschaftliche und raumwirksame Prozesse mit Hilfe verschiedener Medien kritisch zu beleuchten

GRUNDHALTUNGEN

Siehe Grundlagenfach

4. GROBZIELE

| 5. + 6. KLASSE | LERNINHALTE | QUERVERWEISE |
|---|---|--------------|
| <p>GEOGRAPHISCHE ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none"> I Geographische Arbeitsmethoden kennen und anwenden | <p>Kartierung und Auswertung von thematischen Karten; Luftbildinterpretation; Erhebung, Darstellung und Auswertung statistischer Daten</p> | |
| <p>GEOLOGIE DES ALPENRAUMS</p> <ul style="list-style-type: none"> I Die Entstehung der Alpen beschreiben und die Auswirkungen von Geologie und Tektonik auf Siedlung und Verkehrswege erörtern I Die häufigsten Gesteine des Alpenraums erkennen, bestimmen und deren Entstehung beschreiben | <p>Tektonische Einheiten der Alpen: Helvetikum, Penninikum, Ostalpin, Zentralmassive; NEAT</p> <p>Sedimente, magmatische und metamorphe Gesteine, Diagenese, Metamorphose</p> | |
| <p>LEBEN IM HOCHGEBIRGE</p> <ul style="list-style-type: none"> I Die Bedrohung der Menschen im Hochgebirge erkennen, erläutern und das regionale Gefahrenpotential abschätzen I Die Raumnutzung als Anpassungen der Menschen an den Lebensraum beschreiben und begründen I Die besondere wirtschaftliche und ökologische Situation des Berggebietes vor Ort erarbeiten und deren Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung erläutern | <p>Naturgefahren im Gebirge: Steinschlag, Rutschung, Murgang, Bergsturz, Wildbach; Lawinenkunde</p> <p>Staffelwirtschaft; Alpwirtschaft, autarke Lebensweise, Bewässerung</p> <p>Aktuelle Situation der Berglandwirtschaft, Abwanderung, Überalterung, Vergandung</p> | |
| <p>TOURISMUS</p> <ul style="list-style-type: none"> I Entwicklung, Ausprägung und Bedeutung des Tourismus für einzelne Regionen und Länder erkennen und die Auswirkungen auf Raum, Wirtschaft und Wertesysteme der Bereisten beurteilen | <p>Geschichte des Tourismus</p> <p>Urlaubsmotive</p> <p>Kapital des Tourismus</p> <p>globale Tourismusströme</p> <p>Ökotourismus</p> <p>Tourismus in der Dritten Welt</p> <p>Soziale und ökologische Folgen des Massentourismus</p> | |

| | | |
|--|---|---|
| <p>REGIONALE GEOGRAPHIE</p> | | |
| <p>I Eine Region in ihrer Gesamtheit als Folge der Wechselwirkungen zwischen dem natürlichen Potential, den sozioökonomischen und politischen Prozesse erfassen</p> <p>I Die spezifischen raumprägenden Strukturen herausarbeiten</p> | <p>Eine ausgewählte Region nach Interesse der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Naturraum und Geschichte des Kulturrums (Bevölkerung, Raumnutzung, Wirtschaft); geopolitische Lage</p> | <p>Berührungspunkte mit verschiedenen Fachgebieten (GS, WR, PS, CH, BI)</p> |
| <p>RAUMNUTZUNGSWANDEL UND RAUMPLANUNG</p> <p>I Den Raumnutzungswandel und die daraus resultierenden Folgen erarbeiten, darstellen und Zukunftsperspektiven ableiten</p> <p>I Die Instrumente der Raumplanung kennen und anwenden</p> | <p>geographische und kartographische Arbeitsmethoden</p> <p>Umweltverträglichkeitsprüfung</p> <p>Raumplanungsgesetz, kantonaler Richtplan, Zonenplan, Zonenreglement</p> | |
| <p>WETTER UND KLIMA</p> <p>I Wetterabläufe analysieren, verstehen und einfache Wetterprognosen erstellen</p> <p>I Globale klimatische Zusammenhänge verstehen und erläutern</p> <p>I Ursachen und Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogen bedingter Klimaänderungen auf Mensch und Raum beurteilen sowie politische Gegenmassnahmen bewerten</p> | <p>Höhenwetterkarten; Satellitenbilder; Entwicklung dynamischer Zyklonen</p> <p>globale und regionale Strahlungs- und Wärmehaushalte; globale Temperatur- und Wärmehaushalte; planetarische Windsysteme; allgemeine Zirkulation der Atmosphäre</p> <p>dynamischer Klimabegriff, Klimageschichte der Erde, Primärursachen und Rückkopplungen, Klimapolitik</p> | |

I verbindlich

5. FACHRICHTLINIEN

ORGANISATORISCHES

- Im Fach Geographie besteht die Möglichkeit, auf jeder Klassenstufe eine ganztägige Exkursion durchzuführen.
Begründung: Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich im Raum. Schon durch seine bloße Existenz nutzt der Mensch seinen Lebensraum auf vielfältigste Weise. Um die Raumwirksamkeit menschlicher Aktivitäten einfühlbar erfahren zu können, müssen die entsprechenden Prozesse, ihre Wechselwirkungen und Strukturen im Raum selber beobachtet und analysiert werden.
- Die Geographie hat die Funktion eines wichtigen Bindegliedes zwischen den Fachbereichen Sozial- und Naturwissenschaften. Die Geographie-Lehrpersonen sind aufgefordert, bei der Durchführung von interdisziplinären Projekten sowie bei der Betreuung von Maturaarbeiten mitzuwirken.
Begründung: Beim Studium der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur leistet die Geographie bereits an sich eine interdisziplinäre Betrachtungsweise. Die Geographie kann somit die Einsicht sensibilisieren, dass nur eine interdisziplinäre und am vernetzten Denken orientierte Vorgehensweise im Bereich Umwelt zu tauglichen Lösungsstrategien führt.
- Die Geographie-Lehrpersonen integrieren in ihren Unterricht aktuelle Probleme (Lokalisieren von aktuellen Ereignissen, Ökologie, Ökonomie, Klima und Schweizer Politik, sofern es sich um geographische Themen wie Berggebiet, Landwirtschaft, Raumplanung, etc. handelt) und zeigen Lösungsstrategien auf.
Begründung: Unsere Jugend auf das Leben von morgen vorzubereiten, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Gymnasiums. Angesichts dringender Probleme wie beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Ökologie, Klima und Überbevölkerung kommt dem Fach Geographie zweifellos eine zentrale Stellung zu.
- Praktika (Kartenlehre, Geologie, Statistik, Hydrologie, computergestützter Unterricht) sind ein Bestandteil des Geographieunterrichts. Als Folge der intensiven individuellen Betreuung und des bescheidenen Arbeitsplatzes ist das Praktikum im Halbklassenunterricht durchzuführen.
- Die Grobziele der 1. bis 3. Klasse sind kantonal geregelt, jene der 4. bis 6. Klasse und des Ergänzungsfaches basieren auf schulinternen Lehrplänen.